

Sutterbegg, Münchenstein bei Basel

In drei Schritten zur modernen integrierten IT-Lösung

Der Sutterbegg (Bäckerei-Konditorei Sutter AG) ist ein innovativer Betrieb mit 26 Filialen und einem Produktionsstandort. Für fundierte Entscheide braucht die Geschäftsleitung verlässliche Infos aus Einkauf, Produktion, Finanzbuchhaltung und Verkauf. Dieser Erfahrungsbericht beschreibt die Ablösung eines über 10-jährigen Systems durch eine moderne integrierte IT-Lösung.

Eine moderne Bäckerei-Konditorei erfolgreich zu führen heisst, das Produktangebot stetig an die Bedürfnisse der Kunden anzupassen sowie Beschaffung, Rezepte, Produktion und Logistik ständig zu optimieren. Dazu sind zuverlässige und aktuelle Informationen unerlässlich.

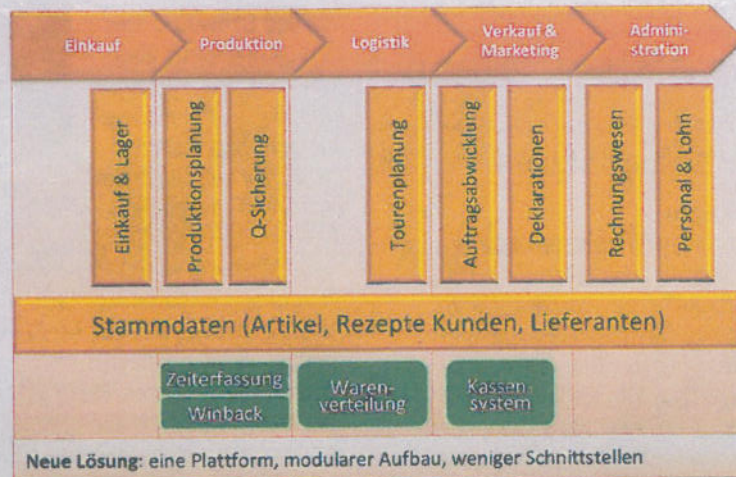
Im Herbst 2009 beschloss die Geschäftsleitung der Sutter AG deshalb, das über 10-jährige EDV-System durch eine moderne integrierte Lösung (IT-System) zu ersetzen. Als wichtige Projektziele wurden definiert:

- Alle Stammdaten sind nur einmal vorhanden;
- moderne, integrierte und benutzerfreundliche Informatik-Lösung;
- automatisierte Schnittstellen zu Kassensystemen, Disposition und Produktion;
- aktuellere Informationen in allen Geschäftsprozessen;
- Reduktion der technischen Komplexität.

Umsetzung in drei Schritten

Die Realisierung des Projektes erfolgte in drei Schritten:

■ **Konzept und Marktanalyse:** Zuerst ging es darum, Bewährtes der bestehenden Lösung festzuhalten. Dann wurden Optimierungen gesucht und im Lösungskonzept beschrieben. Dazu zählten z.B. die Reduktion von fünf auf einen Artikelstamm und verbesserte Infos



Die Informatik-Lösung des Sutterbegg ist vereinheitlicht worden und bietet nun für alle aktuelle und stufengerechte Informationen.

über Finanzkennzahlen und den Warenfluss. Parallel zur Erstellung des Lösungskonzepts wurde nach geeigneten Softwarelösungen gesucht. Hier bestand die Herausforderung darin, aus einem breiten, heterogenen Anbieterfeld geeignete Kandidaten zu finden. Als wichtigste Selektionskriterien haben sich neben dem geforderten Funktionsumfang die Integration der Lohn- und Finanzbuchhaltung, die Skalierbarkeit der Lösung sowie die Verwendung aktueller Technologien herauskristallisiert.

■ **Evaluationsprozess:** Das Pflichtenheft wurde an neun Anbieter versandt. Deren Angebote wurden eingehend analysiert und geprüft. Die vier besten Anbieter wurden zu einer Präsentation eingeladen. Zur Vorbereitung erhielten sie ein Drehbuch bestehend aus Abläufen im Unternehmen. Ziel war, dass die Anbieter anhand von Beispielen aus der Praxis bei Sutter AG demonstrieren konnten, wie ihre Lösung im Unternehmen umgesetzt werden könnte. Es siegte ein Anbieter, der eine Standardlösung opti-

mal mit einem Branchenmodul kombinierte.

■ **Einführungsvorbereitung und Inbetriebnahme:** Nun begann eine intensive und anspruchsvolle Phase fürs Projektteam. In mehreren Workshops unter der Leitung des Lieferanten wurde ein Detailkonzept erstellt und danach die Lösung implementiert. Hauptaufgaben für das Projektteam waren die Datenbereinigung und -erfassung sowie umfangreiche Testaktivitäten.

Die Inbetriebnahme erfolgte nicht als «Big Bang», sondern gestaffelt über ein halbes Jahr. Auf das Quartalsende wurde die Finanzbuchhaltung eingeführt, auf den Jahreswechsel Zeiterfassung und Personalwesen und nach dem Dreikönigstag die Verkaufsprozesse inklusive Backzettel sowie die Schnittstelle zum Kassensystem und zur Disposition.

Rückblick und Analyse

Am Ende des Projekts soll man zurück schauen und sich fragen, was gut ging und was man hätte besser machen können. Die

Wahl des Produkts und das gewählte Vorgehen haben sich bewährt. Dass von Beginn weg Vertreter aus allen Abteilungen in die Projektarbeit involviert waren, hat zu einer hohen Akzeptanz der Lösung beigetragen und sichergestellt, dass immer eine optimale Lösung für das Gesamtunternehmen im Mittelpunkt stand. Die gestaffelte Einführung hatte den Vorteil, dass nicht alle Abteilungen zugleich Umstellungshektik hatten. Verkauf und Bestellabwicklung benötigten zudem etwas mehr Zeit, weil sie den grössten Aufwand an Datenbereinigung und Umstellungen gegenüber dem alten System zu bewältigen hatten.

Mehr Aufwand als vermutet

Klar unterschätzt wurden der Arbeitsaufwand für das Projektteam und die benötigte Projektdauer, war doch die betreffende Arbeit parallel zum laufenden Betrieb zu leisten. Die Aufbereitung der Stammdaten nahm deutlich mehr Zeit in Anspruch, weil das neue System viele zusätzliche, detailliertere Datenelemente erforderte, die im Betrieb zuerst erhoben werden mussten. Seitens des Anbieters kam es zu Verzögerungen, weil die Branchenerfahrung fehlte. Für die Sutter AG ein Grund, in einem künftigen Projekt nicht mehr «Versuchskaninchen» zu spielen.

Fazit

Wichtige Ziele wurden erreicht. Es bleibt aber noch viel Arbeit, bis die Vision ganz realisiert ist. Die niedrig hängenden Früchte sind geerntet, die grösseren, süsseren und höher hängenden werden aber bald gepflückt werden können.

Konrad Pfister / Dieter Roth

Kontakt

- Konrad Pfister, Geschäftsführer Sutter AG, E-Mail k.pfister@sutterbegg.ch
- Dieter Roth, Berater für ERP-Systeme, Roth IT Management Consulting GmbH, E-Mail dieter.roth@rimco.ch